

Intelligent beleuchtet

CHRISTIAN BEHAM/PHOTOGRAPHYEU

Die Marktgemeinde Wiener Neudorf wird bis Ende 2020 ein neues, intelligentes Beleuchtungskonzept umgesetzt haben. VON GEORG SANDER

Ziel ist es, die Verkehrssicherheit zu erhöhen, Lichtverschmutzung zu vermeiden, Insektenschutz voranzutreiben, das Stadtbild zu verschönern und letztlich die Lebensqualität in unserer Gemeinde noch weiter zu steigern“, erklärten im März Bürgermeister Herbert Janschka, VP, und Vizebürgermeisterin Elisabeth Kleissner, UFO, gegenüber Medienvertretern.

Die letzten Jahrzehnte haben sich in der Beleuchtung allgemein anders gestaltet, als es nun in Wiener Neudorf umgesetzt wird. Denn jeder Mensch kennt es: Man fährt mit Auto oder Bahn über Land, blickt aus dem Fenster und sieht die Lichtkegel, wo größere Ortschaften sind, am Nachthimmel. War zunächst das Ansinnen, alles bestmöglich und beinahe rund um die Uhr auszuleuchten, war das

reine Energiesparen in den letzten Jahren ein großes Thema in der Beleuchtungsindustrie. Nun steht aber smartes Ausleuchten des öffentlichen Raums im Vordergrund. Denn eine Lichtverschmutzung kann für die Gesundheit der Menschen Auswirkung haben, der Körper braucht den natürlichen Wechsel zwischen Tag und Nacht. Nachtaktive Tiere, Säugtiere, Vögel und vor allem Insekten brauchen den Lebensraum und Ruhephasen. Zu viel Licht kann auch bei Pflanzen zu frühem Austreiben und Frostschäden führen.

VIER PARAMETER. Das in der Größenordnung einzigartige Projekt in Wiener Neudorf wird von der Firma L.U.X. GmbH umgesetzt. Das Ziel ist es eben, zielgerichtet zu beleuchten, das Störlicht zu reduzieren, eine warmweiße Lichtfarbe zu haben und letztlich bedarfsorientiert zu beleuchten. So soll etwa keine Streuung nach oben erfolgen, Licht maßvoll und energieeffizient eingesetzt werden. Bernhard Gruber, Geschäftsführer der Firma, erklärt gegenüber *public* einen gewissen Paradigmenwechsel in den letzten Jahren: „Wir haben von der Ideengebung, Planung und Baubegleitung alles mitgemacht. Reines Energiesparen ist nicht mehr der einzige Projektstreiber.

Es geht um mehr. Natürlich wollen wir Energie sparen, aber nicht auf Kosten des Endzwecks – einer smarten Ausleuchtung.“ Mit künstlicher Außenbeleuchtung greife der Mensch in das Ökosystem ein. Die Herangehensweise ist eben maßvoll und zielgerichtet. Es gehe darum, die Menge Licht, wenn sie gebraucht wird, bereitzustellen.

Etwa bei einer Überlandstraße in einem weniger besiedelten Gebiet der Gemeinde wird auch weniger Licht benötigt. Das Licht ist reduziert, damit die Pflanzen und Tiere die für sie wichtige Nacht haben. Nähert sich dann ein Auto, wird das Licht heller. Selbiges betrifft den Fall, wenn sich beispielsweise ein Reh nähert. Die Ausgangsfrage laut Gruber wäre zunächst eben einmal, ob das Licht überhaupt gebraucht wird. Dann gehe es um die Anforderungen von Verkehrs-, Licht-, Elektro- und Materialtechnik und freilich um Ökologie und Ökonomie.

ALLES HINTERFRAGEN. Der Grundsatz, das benötigte Licht dort und dann hinzubringen, wo und wann es gebraucht wird, solle mitbedacht werden. Hierbei geht es letztlich nicht nur um Straßen, sondern auch um beispielsweise Parkplätze bei Bahnhöfen,

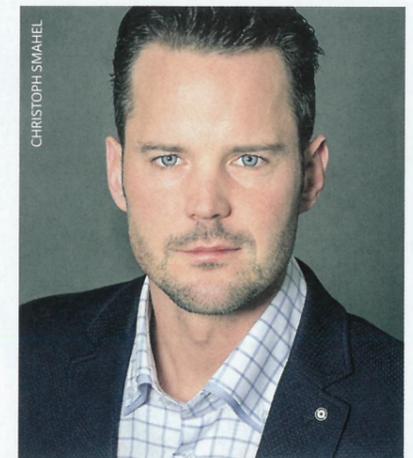
Deutlich ist die bessere Ausleuchtung durch die neue Beleuchtung auf der linken Seite zu erkennen.

Sportstätten, Kirchenanstrahlungen und gleichermaßen für den gesamten Bereich der Außenbeleuchtung – auch im Privaten.

Es geht allgemein um ein neues Bewusstsein für das gesamte Beleuchtungssystem. Wichtig dabei ist, auch bei der Bevölkerung eine Bewusstseinsbildung zu schaffen und den Lebensraum in der Planung zu berücksichtigen. Der Lebenszyklus der Beleuchtung und der Bedarf müssen dabei exakt definiert werden – da hilft es sehr, das Anforderungsprofil, wo möglich, höher anzusetzen, als es die

Norm vorgibt. Mit einer derartigen „Beleuchtung on demand“ inklusive passender Lichtfarbe, angepasst ans Ambiente, können wirtschaftlich sinnvolle Wartungszyklen definiert werden, die neben ökologischen auch ökonomische Gesichtspunkte im Blick haben.

INTELLIGENT BELEUCHTET. Es ist eben falsch, in der Nacht und der Dämmerung jede mögliche Lichtquelle stets eingeschaltet zu haben. Neue, smarte und intelligente Beleuchtungssysteme helfen dabei ungemein. Sie ermöglichen die Aktivität in der Dunkelheit, die man eben haben will, gerade in der Jahreszeit, wenn es schon sehr früh dunkel wird. Neben diesem Wohlbefinden für die Bevölkerung und der Verkehrssicherheit können auch gewerbliche Interessen berücksichtigt werden. Bernhard Gruber sagt es ganz deutlich: „Licht muss da sein, wenn ich es brauche und soll nicht einfach in die Umwelt gestrahlt werden.“ ■



» ES GEHT DARUM, DIE MENGE LICHT, WENN SIE GEBRAUCHT WIRD, BEREITZUSTELLEN. «

Ing. Bernhard Gruber,
L.U.X. GmbH

Smart Streets

Hier finden Sie eine Umfrage des Vereins Smart Safe & Green Mobility zum Thema "Smart Streets – mitdenkende, digitalisierte Straßen."



» <https://de.surveymonkey.com/r/9BCYHYW>